

alle möglichen, nicht zusammenhängenden Artikel führen, z. B. Manufaktur-, Kurz-, Emaille-, Korb-, Porzellan- und Glaswaren, Schuhe und Stiefel, Möbel, Bücher und Musikalien, Küchenartikel, Christbaumschmuck, Lebens- und Genussmittel etc., und die durch die Anzahl ihrer Angestellten und den Umfang ihrer Verkaufsräume die Merkmale eines Großbazzars an sich tragen. Führt jemand zwar einzelne dieser, jedoch ihrem Wesen nach einen verwandten Warenzweig darstellenden Artikel, so ist darin noch nicht das Merkmal eines Großbazzars zu erblicken. — Wenn jemand in einer Stadt außer dem Hauptgeschäft Zweigstellen errichtet, so sollen diese von der Gemeinde mit einer progressiven Steuer belegt werden. Zweigstellen auswärtiger Detailgeschäfte sollen ebenfalls von der Gemeinde mit einer Sondersteuer belegt werden. Es ist wünschenswert, diese Steuer nach der Anzahl der im Lande bestehenden Zweigstellen des Mutterhauses progressiv zu gestalten.

Goethe und Shakespeare in Weimar. — Der greise Beschützer der Kunst, Großherzog Karl Alexander von Sachsen, hat die Adresse, die ihm zum achtzigsten Geburtstag am 24. Juni d. J. von der Goethe-Gesellschaft überreicht worden ist, unter dem 4. d. M. mit einem Dankschreiben beantwortet, in dem es u. a. heißt:

„... Noch unter den Eindrücken des goldenen Zeitalters deutscher Dichtkunst herangewachsen, habe ich bereits in früher Jugend die segenspendende Kraft erlauchter Geister an mir empfinden dürfen; ihr Vorbild ist es, das meinem Leben und Handeln die entscheidende Richtung gegeben, das mir in schwerer Zeit die Kraft verliehen hat, deren ich bedurste, um den von meinen Vorfahren überkommenen Pflichten zu genügen. Das Verständnis, das die Goethe-Gesellschaft meinem, ich darf wohl sagen, idealen Streben entgegenbringt, thut mir ebenso wie ihre Zuneigung zu Weimar und ihre vertrauensvolle Hingebung an mich und mein Haus in innerster Seele wohl und kann mich nur ermutigen, mich auch fernerhin freudig dem Dienste ihrer Interessen zu widmen. Ihre treuen Gefühle vermag ich nicht besser zu erwidern als durch den Wunsch, daß die göttliche Vorsehung die Arbeit der Goethe-Gesellschaft auch in Zukunft segnen möge, dem deutschen Namen zu Ehren, den Gebildeten der ganzen Welt zu Ruhm und Frommen.“

Von ebenso warmer Teilnahme und Verehrung für die Unsterblichen der Litteratur zeugt die Antwort des Großherzogs auf die Glückwunsch-Adresse der deutschen Shakespearegesellschaft, worin es heißt:

„Je mehr Shakespeares unsterbliche Werke zum Gemeingute der ganzen gebildeten Menschheit geworden sind, desto ehrenvoller ist der Platz, den sich die Gesellschaft durch ernste liebevolle Hingabe an diesen großen Geist in der Wissenschaft der Völker errungen hat, und desto begründeter erscheint daher auch der Anspruch, den sie auf das Heimatsrecht in Weimar erhebt. Daß es ihr durch rastlose, erfolgreiche Arbeit gelingen werde, ihre glänzende Stellung in der Welt des Geistes für immer zu behaupten, ist mein sehnlicher Wunsch und meine feste Zuversicht.“

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. Zur Erinnerung an das 31. Stiftungsfest in Wunnenstein-Weilstein am 10. Juli 1898. Einsteck-Leporello-Album gewidmet von der Buchbinderei Heinrich Koch in Stuttgart. 8°.

Inhalt: Speisenfolge. — Festlied zum 31. Stiftungsfeste beim Frühschoppen in Ottmarsheim. Von A. S. — Festlied zum 31. Stiftungsfest. Von D....s. — Der Nazi auf dem Stiftungsfest. Von R....

Kritische Ausgaben russischer Klassiker. — Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat beschlossen, kritische Ausgaben sämtlicher Hauptschriftwerke der russischen Litteratur mit Hilfe der namhaftesten russischen Gelehrten in Angriff zu nehmen.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenverein. — Das diesjährige, am 10. Juli gefeierte (31.) Stiftungsfest des Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenvereins stand unter dem Zeichen der Feuchtigkeit. Feucht war die Luft, feucht der Boden, und feucht wurden die Reglen, denn die Fahrt ging ins weingeseignete Bottwartal, darinnen der Besigheimer, Dessigheimer, Mundelsheimer fließen und wie sie sonst heißen, die Weine, mit denen schon so mancher Jünger des Buchhandels Freundschaft geschlossen hat. Die Bahn führte uns zunächst nach Besigheim, von wo sich die stattliche Teilnehmerchar unter den Klängen der Stadttapelle nach den »Felsengärten« in Bewegung setzte, an der Spitze den Bannerträger des alten »Mfs« mit dem bekannten grünen Mantel. Angesichts des überaus schmutzigen Weges zog ein Teil die direkte Straße nach Ottmarsheim vor, wo der Frühschoppen stattfinden sollte, die übrigen wurden durch das trotz beschränkter Fernsicht äußerst reizvolle, an die Sächsische Schweiz erinnernde Panorama, das sich von der Höhe der Felsengärten darbot, für die Kletterei reichlich belohnt. In Ottmarsheim vereinte sich alles zu einem gediegenen Frühschoppen, bei dem auch vom Kollegen Engelmann ein Telegramm an die gleichzeitig in Leipzig tagende Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Gehilfenverbandes abgefaßt wurde. Dann ging es durch prächtigen Wald, nachdem Wingerhausen passiert war, auf den »Wunnenstein«, wo das Andenken des »Wunnensteiner, der gleichend Wolf genannt«, wie Uhland ihn besungen hat, noch in einer im dortigen Unterkunftsstübchen angebrachten Inschrift fortlebt. Wir labten uns nach dem beschwerlichen Aufstieg und marschierten dann hinunter nach Weilstein in die »Post« zum Mittagessen, das uns allerlei Ueberraschungen brachte. Zunächst eine originaire von der Stuttgarter Buchbinderei Heinrich Koch in altbewährter Liebesswürdigkeit gestiftete Festmappe, die vorläufig zur Ausnahme der Speisenfolge und der von den Mitgliedern Kägele, Hermes und Schwingen beigetragenen Festlieder diente, später für Photographien treffliche Verwendung finden kann. Herr Lithograph Kübsamen hatte Ansichtspostkarten mit Festgruß freundlichst gestiftet, Herr Stumpfrod zwei Nieder, die er mit eigenen humoristischen Zeichnungen versehen hatte. Von den Reden seien die des Ehrenmitgliedes Galler, der Kollegen Hermes (der an Stelle unseres zu einer Uebung einberufenen I. Vorstandes Märker den Vorsitz führte), Geißler, Benzinger von unserer lieben »Insel« in Tübingen hervorgehoben. Ferner sei dankend der kurzen Worte gedacht, mit denen Herr Schumann eine Sammlung für die Witwen- und Waisenkasse des Verbandes einleitete (deren Ergebnis sich auf 28 M belief). Unter Absingen der Festlieder, Verlesen der zahlreichen Festgrüße von Ehrenmitgliedern, ehemaligen Mitgliedern und Kollegenvereinen, sowie unter den Klängen der Musik vergingen die von heiterster Stimmung belebten Stunden der Tafel nur zu rasch. Für die Heimfahrt hatte der treubeforgte Vorstand Aussichtswagen bestellt. Die Musik begleitete uns bis Marbach, fröhlich erklangen ihre Weisen in den Sonntagsfrieden des lieblichen Thales hinein. — Eine Schlussigung im Hotel Textor in Stuttgart beendete das 31. Stiftungsfest. A. S.

Personalmeldungen.

Bestorben:

in Leipzig am 18. Juli der Professor für klassische Philologie Geheimrat Dr. Otto Ribbeck, geboren 1827 in Erfurt, seit 1877 an der Universität zu Leipzig lehrend und wirkend, wohin er als Nachfolger Mitschls berufen worden war.

Seine Hauptwerke sind: Scaenicae Romanorum poesis fragmenta, Leipzig (2. Aufl. 1871—73); — die kritische Ausgabe des Vergil (2. Aufl. 4 Bände, Leipzig 1894—95); — die Textausgabe des Vergil (2. Aufl. Leipzig 1895); — Geschichte der römischen Dichtung (2. Aufl. Stuttgart 1894); — die Lebensbeschreibung seines Lehrers »F. W. Mitschl« (2 Bde. Leipzig 1879—81). Außer diesen hinterläßt er viele kleinere Schriften von Bedeutung und wertvolle Bearbeitungen von alten Klassikertexten. Auch war er Mitherausgeber des »Rheinischen Museums für Philologie« und der »Leipziger Studien zur klassischen Philologie«.

Sprechsaal.

Bazare und Warenhäuser.

Erklärung.

Von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß in jüngster Zeit »Engelhorn's Allgemeine Romanbibliothek« in Bazaren und Warenhäusern zu Schleuderpreisen verkauft werde, habe ich durch Kennzeichnung verdächtigter Auslieferungen nunmehr ermittelt, daß in den Bazaren Tieß in Nürnberg und Baer in Essen, sowie einem Bazar in Barmen gekaufte Bände meiner Kol-

lektion teils von der Firma J. Halle in München, teils von der Firma Paul Stiehl in Leipzig von mir bezogen worden sind.

Stuttgart, den 11. Juli 1898.

J. Engelhorn.

Erwiderungen.

I.

Ein mir intim befreundeter Exporteur ersuchte mich, ihm als Freundschaftsdienst 1000 Engelhorn für das Ausland zu beschaffen.